

Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
3 fr.



Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 118.

Welzheim, Samstag den 1 August 1874.

1874.

Württemberg.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Jagdkreis vom 28. Juli wurde der Bauer und Gemeindepfleger Johannes Schönl e b e r von Waldhausen, O.A. Welzheim, zum Schultheißen von Waldhausen ernannt.

Stuttgart, 29. Juli. J. M. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist diesen Morgen um 6 Uhr durch den Stuttgarter Bahnhof gekommen, und hat ohne andern Aufenthalt als den durch den Bahndienst erforderlichen, die Reise über Karlsruhe und Straßburg nach der Insel Wight fortgesetzt. Ihre Majestät hat ihren Salonwagen nicht verlassen und selbst die hier anwesenden Mitglieder der K. K. Gesandtschaft wurden bedeutet, daß die Kaiserin ganz incognito reise und daher nicht einmal die Gesandtschaft auf dem Bahnhof zu erscheinen hatte. — Schon vor mehreren Tagen kam einem hiesigen Postpacker, der die Postwagenstücke für den Morgens 2 Uhr abgehenden Kurierzug vorzubereiten hatte, um solche vor Ankunft des Zuges nach dem Bahnhof zu bringen, ein Packet mit 1400 fl. abhanden. Dies geschah zwischen 12 und 2 Uhr in der Nacht. Aber nachdem die Fahndungspolizei Allem aufgebieten hatte, um den Dieb, den man unter dem Postpersonal vermuthen mußte, zu ermitteln, da mochte es demselben doch unheimlich geworden und er adressirte den größten Theil des gestohlenen Geldes mit verstellter Handschrift an den Prälaten Kapf und bat denselben um dessen Zurückgabe. Dieses Schreiben wurde aber doch zum Verräther und gab Anhaltspunkte zur Ermittlung des Diebs. Eine Haussuchung that das Weitere und man fand den Nest des Geldes unter alten Lappen versteckt. Der Thäter ist bereits dem Gerichte übergeben.

In Ravensburg ist man eines Individuums habhaft geworden, das seit etwa 1 1/2 Monaten durch nächtliche Attentate große Unruhe verursacht. Dasselbe ist ein Maurer aus Lettnang, 21 J. alt, der seine Opfer rückwärts überfiel und mit einem in ein Tuch gewickelten Stein durch einen Schlag auf den Kopf zu betäuben suchte, um sie dann zu berauben. Bei einem erneuerten Versuch dieser Art wurde er aber am Montag Abend von dem Angefallenen gepackt und, als Hilfe herbeikam, der Behörde überliefert.

Leonberg, 28. Juli. Eine sehr unwillkommene Erscheinung sind die diesen Sommer in einigen Gegenden in großer Anzahl sich zeigenden Stachlfiegen (die Muskitos der heißen Länder). Auch in unserem Bezirk haben sie mehrere Orte heimgesucht, wie Weilderstadt, Merklingen, Frouse, Kutesheim. Sie legen der Stubenfliege sehr ähnlich, sind aber ziemlich kleiner und schlanker, und haben einen langen, spitz zulaufenden Rüssel. Den Tag über halten sich diese kleinen Bestien gerne an den Plafonds der Zimmer auf; sie scheuen das Licht und unternehmen ihre Verfolgungen nur bei völliger Dunkelheit. Ihr Niederlassen selbst auf empfindlicher Stelle der Epidermis wird keineswegs empfunden, wodurch sie sich bekanntlich von den Stubenfliegen wesentlich unterscheiden, und erst, nachdem sie ihren Saugapparat eingebohrt haben, tritt ein empfindlicher Schmerz ein. Die Stiche hinterlassen Spuren ähnlich den der Varioliden. Als Präservativ gegen diese nächtlichen Angriffe ist das Reiben der Haut mit Mentha aquatica mit gutem Erfolg angewendet worden.

Schwaigern, 28. Juli. Am letzten Sonntag Nachmittag braunte der Dunkeltrug auf einem Feldstück ab, das 3 1/2 Viertel

mißt. Frucht und Stroh sind vollständig verbrannt. Der Verdacht der Brandstiftung liegt auf der Hand, und ist das K. Oberamts-Gericht Brackenheim bereits in Thätigkeit getreten. Möge es der Gerechtigkeit gelingen, den Thäter zu finden und für dies Bubenstück nach Gebühr zu strafen. Der Acker gehört dem Polizeidiener und ist die That offenbar ein gemeiner und feiger Raubact. Wir zweifeln deshalb nicht, daß im Nothfalle die Gemeinde den Schaden vergäbe.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bestätigt, daß ein anderweites Geschwader zur Kreuzung an der spanischen Nordküste bereitgestellt wird, welches in den ersten Tagen des August nach der spanischen Küste abgehen soll.

Berlin, 29. Juli. Die „Prov.-Korr.“ bespricht die Greuel des spanischen Bürgerkrieges, konstatiert die allgemeine Befriedigung, welche die Nachricht von der Bestimmung des deutschen Geschwaders bei Wight zum Kreuzen an der spanischen Nordküste hervorgerufen hat, und fügt hinzu, das Geschwader sei von den bezüglichen Weisungen der Admiralität nicht mehr erreicht worden, daher stehe in Aussicht, daß ein anderes Geschwader diese Bestimmung erhalte. (Dies wird von der „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt mit der Bemerkung, daß das neue Geschwader in den ersten Tagen des August nach der spanischen Küste abgehen soll.) Man dürfte hoffen, daß die Schritte der Reichsregierung zu einer glücklichen Wendung der spanischen Zustände Anstoß geben. Völkerrechtswidrige Begünstigungen carlistischer Räubereien würd'n nicht ohne scharfe Aufsicht, Leben und Eigenthum deutscher Reichsangehörigen in Spanien nicht schutzlos bleiben. — Dasselbe Blatt kennzeichnet den ultramontanen Geist, wie er gegenüber den angeblich friedfertigen Tendenzen der Fuldaer Bischofskonferenz neulich anlässlich des Rißinger Attentats in der „Germania“ und der ultramontanen Presse überhaupt zu Tage getreten sei, und hebt hervor, Kullmann's Frevel scheine berufen, die öffentliche Meinung über den Geist des Ultramontanismus vollends aufzuklären und dem deutschen Volke zu offenbaren, welcher unveröhnlicher Haß gegen die deutsche Nation, die deutsche Politik und deren Träger im römischen Lager herrsche.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Aus den an den Fürsten Reichsfürsten eingegangenen Beglückwünschungsadressen, die nun im Großen und Ganzen als abgeschlossen betrachtet werden können und die von neuem die Anerkennung und Verehrung beflätigen, welche von den verschiedensten Kreisen des deutschen Volkes, soweit sie von dem patriotischen Gefühl der Freiheit und Einigung befeelt sind, dem Fürsten entgegen getragen wird, geben wir unsern Lesern einige Einzelheiten, von denen anzunehmen ist, daß sie ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmen. Völlig abgesehen wird dabei von den Telegrammen, deren mehr als tausend eingegangen sind, den geradezu zahllosen Privatschreiben. Die Zahl der an den Fürsten gerichteten Adressen von deutschen Städten, städtischen Behörden und Vereinen beträgt 132. Hinunter sind fast sämtliche Staaten des Deutschen Reichs vertreten. Die Adressen sind zum Theil äußerst geschmackvoll ausgestattet (hierin steht Bruchsal obenan) und wahre Kunstwerke der Calligraphie. Der Zahl nach steht die Rheinprovinz voran; es sind von da 24 und allein von den Ufern des noch unlängst als „katholisch“ bezeichneten Stromes 15,

mit mehreren tausend Unterschriften eingegangen, z. B. aus Düsseldorf 2 Adressen, die eine Seitens der städtischen Behörden, die andere von fast 1500 Privatpersonen unterzeichnet. Aus der Provinz Sachsen sind 18, aus Westphalen 10, aus Schlesien 20 Adressen hervorgegangen, und zwar meist aus Oberschlesien. Das Königreich Bayern ist durch die Städte München, Regensburg, Ingolstadt, Memmingen, Trostberg (Altbayern) und Landau vertreten; das Königreich Sachsen durch Leipzig, Döbeln, Bernstadt, Schönau. Das Großherzogthum Baden durch Offenburg, Bruchsal, Rehl und Waldkirch. Das Großherzogthum Hessen durch Darmstadt, Worms, Alzey und Pfeddersheim.

† Ueber einen Depeschewechsel zwischen Berlin und München, welcher zwar keinen officiellen Charakter trägt, seinen Ursprung aber doch in der brennendsten Frage der Zeit in dem kirchlich-politischen Streit resp. in dem Attentat auf den Reichskanzler hat, theilt man uns Folgendes mit. Die Stammgäste des hiesigen Restaurant Stelzner lasen in dem in München erscheinenden, pfeifbrunnen-schwarzen „Bayerischen Vaterland“ die Behauptung, Bismarck habe die ganze Attentatgeschichte selbst in Scene gesetzt, um dadurch seine bedenklich gekunkene Popularität wieder zu heben. Sofort wurde ein Geldfonds aufgebracht und an den Redacteur des geschätzten Blattes, den obgenannten Herrn Sigl, folgendes Telegramm abgesandt: „Wie viel Grad Hundstagen-temperatur waren in Ihrem Redaktionsbureau bei Abfassung des Attentatartikels? Rückantwort bezahlt. Die Stammgäste von Stelzner's Restaurant, Berlin.“ Die „bezahlte Rückantwort“ ist prompt erfolgt und lautete: „Ein Narr in Berlin kann mehr fragen, als der Redacteur des „Bayerischen Vaterlands“ in München zu beantworten geneigt ist.“ Nun aber jattelten die Berliner Stammgäste ihren Hippogryphen, und schon nach kurzem Ritt erblickte ein vierzeiliger Vers das Licht der Welt, der ebenfalls mit Hilfe des elektrischen Drahts, an die Adresse des Redacteurs Sigl befördert wurde und also lautete:

„Daß Salomo's Spruch nur aus dem Spiel,
Der paßt nicht für Dein schwarzes Ziel;
Mit Deiner Zunge frechem Klügeln
kannst Du Dein Werk allein besiegeln.“

Eine poetische Rückantwort ist bis jetzt nicht erfolgt.

Frankfurt, 28. Juli. Gestern wurde an der Kasse der Herren J. J. Weiller Söhne ein Oesterr. 1864er fl. 100 Loos zum Course von fl. 161 verkauft. Im Augenblicke als der Verkäufer das Geld in Empfang nahm, bemerkte einer der Chefs, daß das Loos bereits im Jahre 1870 mit einem Gewinn von 220,000 Gulden gezogen war. Der glückliche Gewinner Herr F. Dabel aus Höchst a. M., dem Herr Weiller sofort die freundliche Mittheilung machte, bezeugte seinen Dank damit, daß er versprach, Nachmittags das Trefflos durch besagtes Haus realisiren zu lassen, aber sofort zu einer hiesigen Bank ging, um mit dieser das Geschäft abzumachen.

Riffis im Elsaß. Seit einiger Zeit zeigen sich in den elsäßischen Wäldern sehr viele Wölfe. Letzter Tage wurde nach dem „Bad. Anz.“ in der Gemeinde Riffis ein Kalb von einem Wolf angefallen und todt gebissen. Einige Stunden später zeigte sich eine ganze Schaar der Raubthiere auf der Meierei Montigo bei Courtavon; sie überfielen eine Viehherde und tödteten oder verwundeten ein Duzend Stück derselben. Auf der Meierei Klein Kohlberg fiel ein Wolf über einen Stier her. Um nicht mit dessen Hörner zu thun zu haben, fraß er ihn wie der Wolf des Monsieur de Crac hinten an und ließ, als er seinen Hunger gestillt, das Thier verstümmelt aber noch lebend zurück. „Man hofft“, sagt der Correspondent des „Industriel“ hinzu, „daß die Eröffnung der Jagd die verfluchte Brut abschrecken wird.“ Bei diesem Wunsche ist nur auffällig, daß man erst von der Eröffnung der Jagd Abhilfe erwartet, während die Jagd auf die gefährlichen Raubthiere nicht erst eröffnet werden, sondern längst im Gange sein sollte.

Ausland.

Frankreich. Wie man vernimmt, sind die neuen Kanonen für die französische Armee, die ganz ausgezeichnet genannt werden, jetzt alle fertig. Nur eine geringe Anzahl wurde zu den Corps gesandt. Der große Theil derselben befindet sich in den Arsenalen, wo sie vor der Hand aufbewahrt werden sollen. Militärs behaupten, daß Frankreich gegenwärtig mehr und bessere Kanonen habe, als irgend eine andere Nation. Eine Reuierung hat man bei der Cavallerie eingeführt. In jedem Regiment erhielten die Pferde einer

Schwadron solches Sattelzeug, daß man sie im Nothfalle zur Verspannung der Geschütze benutzen kann.

Paris, 28. Juli. Madrider Nachrichten bestätigen, daß die in Catalonien von den Carlisten erschossenen 235 Gefangenen der Division Nouvillas angehörten.

Spanien. Ein spanisches Blatt, die Merikal-alfonsistische „Epoca“, bemerkt zu der Erschießung der 160 Soldaten in Olot — es waren nach genauer Angabe 103 Soldaten, 73 Zollbeamte, ein Oberst, drei Hauptleute und mehrere andere Offiziere —: „Europa wird mit Entsetzen von dieser That hören, welche den Gräueln der Kommunisten gleichkommt. Noch wollen wir hoffen (die Hoffnung hat sich nicht erfüllt), daß die Nachricht falsch ist oder daß wenigstens ihr barbarischer Urheber von seiner eigenen Partei öffentlich verläugnet und bestraft wird, wie es dem berücktigten Pfarrer Santa Cruz geschehen ist; geschieht dies nicht, müssen wir im 19. Jahrhundert Augenzeugen solcher blutigen Hecatomben sein, so laßt uns unser Antlitz vor Scham verhallen und ein Versteck aussuchen, wo wir uns und unseren spanischen Namen bergen, der zum Synonym für Unmensich geworden.“ Schärfere Worte gebraucht der „Imparcial“, nach dem bloßen Neugiertheitsblatte „Correspondencia“ die verbreitetste Zeitung Spaniens: „Die barbarischen Erschießungen in Olot, die Szenen der Plünderung, Verwüstung und des Gemetzels in Cuenca haben in jedem Ehrenmanne eine Entrüstung erzeugt, die man kaum bezwingen kann noch will. Die Carlisten haben geschworen, uns zu vernichten, und sie führen diese Vernichtung aus in unvertheiligten oder eroberten Städten und da sie es so wollen, da sie jeder Milde und jedem edlern Gefühle unzugänglich sind, so müssen wir auf das Feuer mit Feuer, auf das Eisen mit Eisen, auf das Blut mit Blut, auf die Ausrottung mit Ausrottung antworten. Ehe die Banditen, welche die Dörfer verheeren, ehe die Schurken, welche aus dem Hinterhalt morden, ehe die Mörder, welche 160 Gefangene auf einen Haufen erschießen, ehe die Freveler, welche Schandthaten aller Art in Cuenca begingen, unser ehrbares, tapferes, der Kultur und Freiheit würdiges Land beherrschen sollen, laßt uns lieber fallen im Kampfe gegen alle diese Kains, wo sie offen oder verdeckt erscheinen; und es bleibe Niemand zurück auf der Erde als diejenigen, denen ein Leben der Schande und Scham erträglich ist.“

— In Cuenca haben die Carlisten wie die Bestien gehaust, geplündert, Feuer gelegt, gemordet und geschändet, und andererseits die Väter, Gatten und Brüder, um deren Rettung willen einige unglückliche weibliche Wesen sich opferten, dennoch erschossen.

London, 28. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte in Liverpool den neuen Böschplatz in einer Ausdehnung von 700 Metern. Der Schaden wird auf 200,000 Pf. Sterl. geschätzt. Schiffe sind nicht beschädigt.

London, 29. Juli. Der britische Dampfer „Admiral“, welcher zwischen Liverpool und Australien fährt, hat am 28. Mai bei den Klippen von Kings-Island Schiffbruch gelitten. Von 89 Personen wurden 9 gerettet.

Bissabon, 29. Juli. Die Regierung hat für die Grenzbezirke Maßregeln zur Ueberwachung der Carlisten angeordnet.

Newyork, 28. Juli. Ueber die durch den Orkan und die Ueberschwemmung angerichteten Verheerungen wird ferner gemeldet, daß das Land um Pittsburg in einem Umkreise von 25 Meilen ebenfalls überschwemmt ist. Der Haupttheil der Stadt blieb verschont, während die Vorstädte gänzlich verwüstet wurden. Alleghany ist am schwersten heimgesucht. Die Wasserhöhe betrug 20 Fuß. Ueber 200 Menschen sind ertrunken. Der Orkan durchzog auch Ohio und Kentucky und richtete große Verwüstungen an.

Verschiedenes.

Elberfeld, 22. Juli. Vor längerer Zeit war einem hiesigen Arzt, dem Dr. S. ein Knopf durch die Luftröhre in die Lunge gesunken. Der Schwerleidende begab sich, nachdem alle Versuche, ihn hier von dem Knopf zu befreien, gescheitert waren, unlängst nach Frankfurt a. M. Dort schritt man zu einer Radicalkur: zu einem künstlich herbeigeführten Blutsturz, durch welchen der fatale Knopf aus der Lunge glücklich wieder entfernt wurde. Der seltene Fall ist wohl geeignet, in medicinischen Kreisen Aufsehen zu erregen.

Mülhausen i. G. Ein furchtbares Verbrechen wurde dieser Tage hier entdeckt. Seit längerer Zeit hörten die Nachbarn des Hauses Nr. 13 an der Repptergasse daselbst ein Kind schreien oder eigentlich wimmern; sie machten Anzeige bei der Polizei und diese schritt zu einer Untersuchung. In einer verschlossenen finstern Dachkammer fand sie ein 4jähriges Mädchen zusammengekauert in einem Korbe. Das Kind hatte einen Strick um den Hals und war an eine Bettlade angebunden. Es war ganz nackt, saß in seinem eigenen Urath und war mit Würmern bedeckt, welche an seinen Wunden nagten. Zum Skelett abgemagert, hatte es einen aufgeschwollenen Kopf, es bot überhaupt das Bild eines dem langsamen Tode geweihten Märtyrers. Auf dem Rücken hatte es eine große Wunde, welche von einem Fußtritt herzurühren scheint. In der Hand hielt es einen Knochen und nagte daran. Die Mütter dieses Kindes ist eine Gläserin, arbeitet in der Fabrik und hat 4 uneheliche Kinder, wovon das jüngste ihrem gegenwärtigen Verhälter, einem Christian Leganot, welcher ein Schweizer sein soll, angehört. Letzterer soll in der Schweiz verheirathet sein und dort fünf Kinder haben, er ist ebenfalls Fabrikarbeiter. Die Feder sträubt sich, die Marter aufzuzählen, welche diese Leute dem Kinde angethan; der Pflegevater besonders hat sich durch eine unerhörte Grausamkeit ausgezeichnet. Das arme Geschöpf wurde nach dem Spital gebracht, ebenso seine Mutter, welche ihr jüngstes Kind zu pflegen hat, letztere wird aber als Gefangene behandelt. Der Verhälter kam ins Gefängniß. Beide stehen unter der Anklage eines beabsichtigten Mordes.

† Wertvolle Entdeckung. 1½ Stunde von der Bahnhstation Vitai der Südbahn in Krain wurden Metallgänge auf Quecksilber, Kupfer, Blei und Zinkblende erschürft, welche edel in großer Mächtigkeit zu Tage liegen. Die Unternehmer sind daran, an acht Fundorten die Metallgänge aufzuschließen und die Belehnung durchzuführen.

† Köffel, 23. Juli. Bei dem gestern Nachmittag über unserer Stadt und der Umgegend sich entladenen starken Gewitter schlug ein Blitz, ohne zu zünden, in den hiesigen Gefängnißthurm, tödtete einen im Dachzimmer befindlichen Gefangenen, der des folgenden Tages zur Abbüßung einer zweijährigen Zuchthausstrafe nach Wartenburg abgeführt werden sollte, auf der Stelle, betäubte zwei in demselben Zimmer eingeschlossene Mitgefängene, ohne daß dieselben weitere Nachtheile davontrugen und zertrümmerte in der im

Erdgeschloß befindlichen Wohnung des Gefangenwärters verschiedene Geräthe.

— Am 1. Juli wurde der Montblanc zum zweitenmal dieses Jahr bestiegen. Der Bergsteiger ist diesmal der Marquis Marco Maglioni, begleitet von den Führern Eduard Cupelin, Daniel Volley und Nikl. Knudel. Die Reise war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

— Aus Catania schreibt man der „Allg. Ztg.“: „So stünden wir also am Vorabend einer neuen Eruption des Aetna. Seit Mai ist der höchste und größte Vulkan Europas (10,280 Fuß hoch) in einer ungewohnten Phase der Thätigkeit, nachdem er während fast fünf Jahren der Ruhe gepflogen hatte. Schon haben sich Gerüchte über einen großen Einbruch im Innern des Berges verbreitet, über die Bildung neuer Krater, über unterirdisches Getöse u. s. w. Professor Silvestri, welchem wir viele und genaue Beobachtungen der vulkanischen Phänomene des Aetna verdanken, hat zwei Tage und zwei Nächte auf dem Gipfel des Kraters verbracht. Silvestri versichert, daß die Eruptionsphänomene besonders von Explosionen, Wirbelwinden, Dämpfen und glühenden Materien repräsentirt werden, welche, nachdem sie die zum Ausbruche nothwendige Kraft verloren hatten, in den Krater zurückfielen. Alles deutet auf eine große innere Thätigkeit des Vulkans hin, und wenn man nach den früheren Erfahrungen urtheilen kann, so prognosticirt Professor Silvestri einen nicht mehr fernem großen Ausbruch des Aetna.“

† In der 12,000 Einwohner zählenden polnischen Gubernialstadt Sieblee sind über 600 Wohn- und andere Gebäude in Asche gelegt und über 9000 Menschen sind obdachlos.

Charade.

Mein Erstes stammt vor Berge her,
Und wället hin zum fernen Meer.
Dem Zweiten eilst du sehnend zu,
Und suchest in ihm Kraft und Ruh;
Doch hart dein oft drin Schmerz und Noth,
Ja, meistens trifft dich dort der Tod.
Das Ganze, eine tiefe Gleise,
Dient einem Wanderer zur Reise.

Auflösung der Charade in Nr. 117:
Windrose.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Alförf.

Feuerwehr.

Am Sonntag den 2. August
Mittags 2 Uhr

Versammlung

im Döfen.

Das Kommando.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Sonntag den 2ten August von Abends
7 Uhr an

Versammlung

im Gasthaus zum Engel.

Der Ausschuss.

Handwerker-Bank

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden erinnert, den
Monatsbeitrag auf den 1. August an den
Kassier

Kaufmann Dillinger

zu zahlen.

Im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart ist erschienen:

Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit dem württemb. Einführungs-gesetz

und einem Anhang enthaltend des Reichsgesetz über die Wechselstempelsteuer.

Ladenpreis 18 fr. Herabgesetzter Preis 9 fr.

Für jeden Gewerbetreibenden ist der Besitz einer Gewerbe-Ordnung unabwiesbares
Bedürfnis. Der billige Preis macht auch den minder Bemittelten die Anschaffung möglich.
Ein Probeexemplar liegt zur Einsicht auf und nimmt Bestellungen entgegen
die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Vorderhundsberg.

Im Wald verkaufe ich 3 Meß 4' lange
tannene und fichtene

Küblermiesel

stark und schön etc.

Georg Fritz.

Borch.

Einen Jungen

nimmt unter annehmbaren Bedingungen in
die Lehre

J. P. Mader,
Küblermeister.

Indischen Rohrzucker zum Fruchten
Einnachen, Stampfmeliss, Farinzucker
und Zuckergläser empfiehlt

H. Sobhy.

Rudersberg.

Guter Wein

das Halbliter zu 6 fr., sowie auch
guten Fruchtbranntwein
das Liter zu 21 fr. ist zu haben bei
J. Pöschmaier, Bierbrauer.

Epileptische Krämpfe

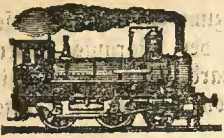
(Fallsucht.)

heilt brieflich der Specialarzt für
Epilepsie

Doctor D. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig
geh. lit.

Verakkordirung von Bauarbeiten.



Höherer Weisung zufolge werden nachstehende Arbeiten der 3. Abtheilung des H. Looses zur Submission ausgeschrieben. Die Abtheilung beginnt bei Nr. 53 der Markung Neustadt, endigt bei Nr. 65 derselben Markung. Der Kostenvoranschlag beträgt:

Erdbarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	46,900 fl.
Kunstabauten	4,550 fl.
Straßenbauten	900 fl.
Verschiedene Ausgaben	650 fl.
Zusammen	53,000 fl.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißhefte sind zur Einsicht aufgelegt. Die Offerte sollen schriftlich und versiegelt, das Angebot in Prozenten des Voranschlags enthaltend, längstens bis

Mittwoch den 5. August

Vormittags 11¹/₂ Uhr

eingetragen werden.

Zu derselben Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, der die Submittenten anwohnen können.

Unbekannte Bewerber haben Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse vorzulegen. Waiblingen den 27. Juli 1874.

K. Eisenbahnbauamt.

B o d.

Großdeinbach.

Haus- u. Güter-Verkauf.



In einem benachbarten Orte wird ein 2. Stock. Wohnhaus mit 2. Wohnungen, besonders stehender Scheuer, Bad- und Waschhaus, 1¹/₂ Morgen schönem Gras- u. Baumgarten u. ca. 10 Morgen Aecker u. Wiesen unter der Hand verkauft; unter Umständen könnten auch ca. 10 Morgen Waldungen mitverworben werden.

Das Anwesen ist in gut baulichem Zustande, ca. 1/2 Stunde von Gmünd entfernt gelegen und dürfte sich wegen seiner schönen Lage und da keine Wirtschaft in diesem Orte ist zu einer solchen ganz gut eignen.

Zahlungs-Bedingungen werden äußerst billig gestellt.

Nähere Auskunft ist gerne zu geben bereit.

Schultheiß Stähle.

Bei allen Hals- und Brustleiden ist der **L. W. Egers-** siche **Jenichelhonig** *) das richtigste Mittel. Hier ein neuer Beweis:

Seit längeren Jahren leide ich, sobald der Winter eintritt, an einem bösen Halsleiden, verbunden mit starkem Husten. Im vorigen Winter wurde ich so hart mitgenommen, daß ich mehrere Wochen das Bett hüten mußte. Ich ließ mir bei Herrn Preußner am Markt hier von dem Jenichelhonig des Herrn L. W. Egers aus Breslau holen *) — und siehe da, das Uebel legte sich und nach Gebrauch mehrerer Flaschen verschwand es gänzlich, so daß ich mich jetzt als Mann von 61 Jahren der besten Gesundheit erfreue.

Barmer den 22. März 1874.

Schild, Polizei-Commissair, z. D.

*) Verkaufsstelle nur allein bei **S. Sobly** in **Welzheim**.

Substanz d'Alfieri

beseitigt schnell angenehm und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper und ohne Beschränkung der gewohnten Lebensweise Geschlechts-Krankheiten aller Art sowie die Folgen geschlechtlicher Exzesse jeden Grades. Bei unvollständig kurrirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis (tertiäres Stadium) dauert die Kur 8-10 Tage. Für den Erfolg garantire ich. 2 fl. nebst Geb. Vorschrift und Verpackung 3 Thlr. Allein zu beziehen durch

E. Giebel,

Berlin, Schützen-Straße 32.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

Wegverbot.

Den Herrn Holzkäufern zur Kenntniß, daß der alte Blockweg von jetzt an bis auf Weiteres bei Strafvermeidung gesperrt ist. Zugleich wird den Stockholzkäufern eröffnet, daß sie ihre auf der Weglinie des neuen Blockweges liegenden Stumpen alsbald zu entfernen haben, da die Akfordanten, welche in den nächsten Tagen mit der Wegherstellung beginnen, auf dieselben keine Rücksicht nehmen können.

Rubersberg den 30. Juli 1874.

R. Revieramt.

Schorndorf.

Für Wirthe & Private.

Um zu räumen, gebe ich meine reinen 1868-, 70-, 72- und 73er

Weine

auch imitirte billigt ab, wozu Liebhaber freundlich einladet.

Distel, Bäcker.

Simbeer

pr. Pfd. 6 fr. kauft **S. Sobly.**

Guten Apfelmoss

von Frankfurter Äpfeln pr. Cimer zu 20 fl. verkauft

S. Sobly.

Welzheim.

Reinen Wein

zu 8 fr. das Halbliter,

Moss

zu 4 fr. das Halbliter bei

Bäcker Höfer.

Am Samstag den 25. Juli ist vom Bahnhof Schorndorf auf der Straße gegen Welzheim ein

Schreibbuch,

mit notwendigen Notizen und Werthsachen verloren gegangen.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung von 10 Gulden bei der Redaktion abzugeben.

Zu bemerken ist, daß natürlich nur wenn der ganze Werthinhalt bestehend in 50 fl. noch vorhanden, genannte Belohnung bezahlt werden kann.

Welzheim.

1 schöner Wagenkommod

ist dem Verkaufe ausgesetzt und kann jeden Tag eingesehen werden bei

Fr. Cloß.

Ein noch neues



Weinfass,

3¹/₂ Cimer haltend, gut in Eisen gebunden, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Geld-Sorten vom 30. Juli. 1874.

Imperials	9. 44-46.
20-Francs	9. 27 ¹ / ₂ - 28 ¹ / ₂ .
Pistolen	9. 37-39.
Holl. fl 10	9. 45-47.
Souverains	11. 52-54.
Ducaten	5. 32-34.